

Das FunkenbergQuartier Herne: Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte

Studie für Funkenbergquartier-Entwicklungsgesellschaft
Herne mbH & Co. KG

08.01.2026

Studie



Impressum

© 2025

Funkenbergquartier-Entwicklungsgesellschaft Herne mbH & Co. KG
Langekampstraße 36
44652 Herne
Tel.: 02323 163982

Verantwortlich:
Maurice Schirmer

IW Consult GmbH
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln
Tel.: +49 221 49 81-758
www.iwconsult.de

Autoren
Hanno Kempermann
Dr. Marco Trenz

Bildnachweise
Titelseite: www.funkenbergquartier-herne.de, Copyright STAHM-Architekten

Inhalt

1	Executive Summary.....	5
2	Effekte der Quartiersentwicklung.....	6
2.1	Ökonomischer Fußabdruck.....	6
2.2	Fiskalischer Fußabdruck.....	10
2.3	Auswirkungen der Wohnbebauung im FunkenbergQuartier Ost.....	12
3	Fazit.....	14
4	Anhang	15
4.1	Methodische Erläuterungen zum Ökonomischen Fußabdruck	15
4.2	Methodische Erläuterungen zum Fiskalischen Fußabdruck	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Schematische Darstellung der ökonomischen Effekte	7
Abbildung 2-2: Ökonomischer Fußabdruck – Fokus Beschäftigung	8
Abbildung 2-3: Ökonomischer Fußabdruck – Fokus Bruttowertschöpfung	9
Abbildung 2-4: Branchenübersicht der Vorleistungen in Herne	10
Abbildung 2-5: Fiskalischer Fußabdruck	11
Abbildung 2-6: Fiskalischer Fußabdruck nach Gebietskörperschaft	12
Abbildung 2-7: Produktivitätszuwachs	13

1 Executive Summary

In Herne soll in den nächsten Jahren das FunkenbergQuartier entstehen. Auf dem Areal wird Wissenschaft, Forschung und Wohnen miteinander verbunden, um Innovation, Bildung und Lebensqualität weiter zu stärken. Innovationsräume wie das FunkenbergQuartier sind für den erfolgreichen Strukturwandel in Deutschland von zentraler Bedeutung. Räumlich nahe und technologisch miteinander verwandte Branchen tauschen in solchen Räumen Wissen und Innovationsimpulse aus, wodurch neue Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle entstehen. Wissensintensive Branchen wie beispielsweise die Informations- und Kommunikationsbranche erzeugen eine hohe Produktivität im FunkenbergQuartier und ziehen Hochqualifizierte an, die wiederum ihre Kaufkraft in der Stadt verausgaben und das Innovationspotenzial Hernes erhöhen.

Im FunkenbergQuartier werden bei erfolgreicher Ansiedlung neuer Unternehmen 1.461 Arbeitsplätze geschaffen. Werden die in Herne kreierte indirekten und induzierten Effekte – also die Beschäftigungseffekte bei Zulieferern der Unternehmen im FunkenbergQuartier und neu entstehende Arbeitsplätze in personennahen Dienstleistungen wie Bäckereien und Kitas aufgrund der zusätzlichen Kaufkraft der neuen Einwohnerinnen und Einwohner – mitberücksichtigt, entstehen sogar 1.831 lokale Arbeitsplätze.

Mit diesen Arbeitsplätzen geht eine jährliche Bruttowertschöpfung von 193 Millionen Euro einher. Dieser Effekt erhöht die Bruttowertschöpfung in Herne um 4,2 Prozent. Zudem verbleiben in Herne 5,6 Millionen Euro Steuereinnahmen – in zehn Jahren summiert sich das dementsprechend auf 56 Millionen Euro.

Bei erfolgreicher Entwicklung des FunkenbergQuartiers profitiert nicht nur Herne in erheblichem Maße von den Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten, sondern auch die umliegenden Regionen. Es entstehen 79 Millionen Euro Bruttowertschöpfung außerhalb Hernes. Damit einher gehen 917 zusätzliche Arbeitsplätze bei Zulieferern und anderen Unternehmen in der Bundesrepublik.

Die Effekte sind konservativ geschätzt, weil in der Berechnung keine Ausstrahlungseffekte berücksichtigt wurden. Aufgrund des Innovationsprofils des FunkenbergQuartiers ist davon auszugehen, dass bspw. zusätzliche Gründungen entstehen, die ihren Nukleus dort haben oder Startups auf dem weiteren Stadtgebiet gegründet werden oder nach Herne ziehen, um in räumliche Nähe zum FunkenbergQuartier zu arbeiten.

Deutschland befindet sich in einer intensiven Transformation, der Strukturwandel wird sich weiter beschleunigen. Gehörte das Ruhrgebiet – und die Stadt Herne – früher viele Jahre zur industriellen Herzkammer Deutschlands, überwiegen mittlerweile die Dienstleistungsjobs. Die industrielle Wertschöpfung beträgt mittlerweile in Herne nur noch 9,9 Prozent gegenüber 20,3 Prozent in Deutschland. Mittlerweile sind 41,4 Prozent der Herner Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungen tätig, deutschlandweit sind es nur 37,1 Prozent. Das FunkenbergQuartier wird diesen Trend forcieren und damit positive Impulse für die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der Stadt leisten.

2 Effekte der Quartiersentwicklung

Mit der Entwicklung des FunkenbergQuartiers entsteht in Herne ein neuer Standort, an dem Wissenschaft, unternehmerische Tätigkeit und Wohnen räumlich miteinander verknüpft werden. Ziel ist es, durch die Konzentration wissensintensiver Nutzungen einen Ort zu schaffen, der Innovation begünstigt, hochwertige Beschäftigung anzieht und langfristig zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Stadt beiträgt. Solche integrierten Quartiersentwicklungen gelten als wichtige Bausteine für den strukturellen Wandel, da sie den Austausch von Wissen, Technologien und Ideen zwischen räumlich und inhaltlich verbundenen Akteuren erleichtern.

Die damit verbundenen wirtschaftlichen Aktivitäten entfalten Wirkungen, die über das Quartier selbst hinausreichen. Neben den unmittelbaren Effekten der angesiedelten Unternehmen und der Hochschule entstehen entlang von Wertschöpfungsketten zusätzliche Nachfrageimpulse, fiskalische Einnahmen sowie langfristige produktivitäts- und einkommensbezogene Effekte. Diese Wirkungszusammenhänge werden im Folgenden analysiert und quantifiziert.

2.1 Ökonomischer Fußabdruck

Das FunkenbergQuartier sieht Raum zur Ansiedlung von Unternehmen und Hochschulen vor. Damit sorgt es für wirtschaftliche Impulse, insbesondere für zusätzliche Beschäftigte und Bruttowertschöpfung. In diesem Kapitel werden diese Effekte abgeschätzt und somit ein ökonomischer Fußabdruck des Quartiers bestimmt. Dieser besteht aus einem Dreiklang aus direkten, indirekten und induzierten Effekten (Abbildung 2-1):¹

Direkte Effekte umfassen dabei Bruttowertschöpfung und Beschäftigung, die unmittelbar durch die dort angesiedelten Unternehmen und die Hochschule entstehen. Dazu zählen insbesondere die wirtschaftlichen Aktivitäten der ansässigen Institutionen selbst sowie die Beschäftigung von Personal am Standort.

Ergänzend werden indirekte Effekte berücksichtigt. Diese ergeben sich aus der Nachfrage nach Vorleistungen, Dienstleistungen und Investitionsgütern, die von den im Quartier angesiedelten Akteuren bei Zulieferern in der Region und darüber hinaus nachgefragt werden. Hierzu zählen beispielsweise Bauleistungen, technische Ausstattung, Energieversorgung, IT-Dienstleistungen oder externe Serviceleistungen. In die Betrachtung fließen dabei nicht nur unmittelbar beauftragte Vorleistungen ein, sondern auch weiter vorgelagerte Produktions- und Lieferketten.

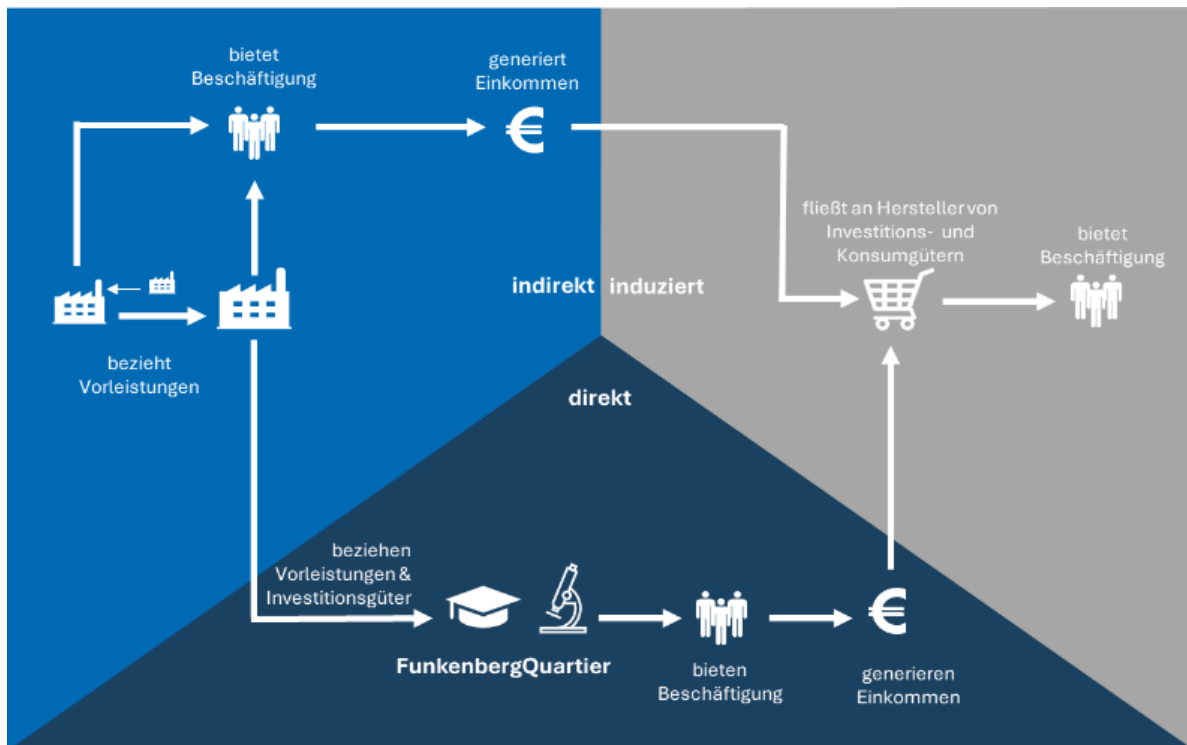
Darüber hinaus entstehen induzierte Effekte durch den Konsum der direkt und indirekt Beschäftigten. Die aus den neuen Arbeitsplätzen resultierenden Einkommen werden für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs verwendet und erzeugen zusätzliche Nachfrage in anderen

¹ Genauere Hinweise zur Berechnung der Effekte finden sich im methodischen Anhang 4.1.

Wirtschaftsbereichen, etwa im Einzelhandel, in der Gastronomie, im Wohnungswesen oder im Dienstleistungssektor.

Abbildung 2-1: Schematische Darstellung der ökonomischen Effekte

Zusammenhang der direkten, indirekten und induzierten Effekte



Quelle: IW Consult (2025)

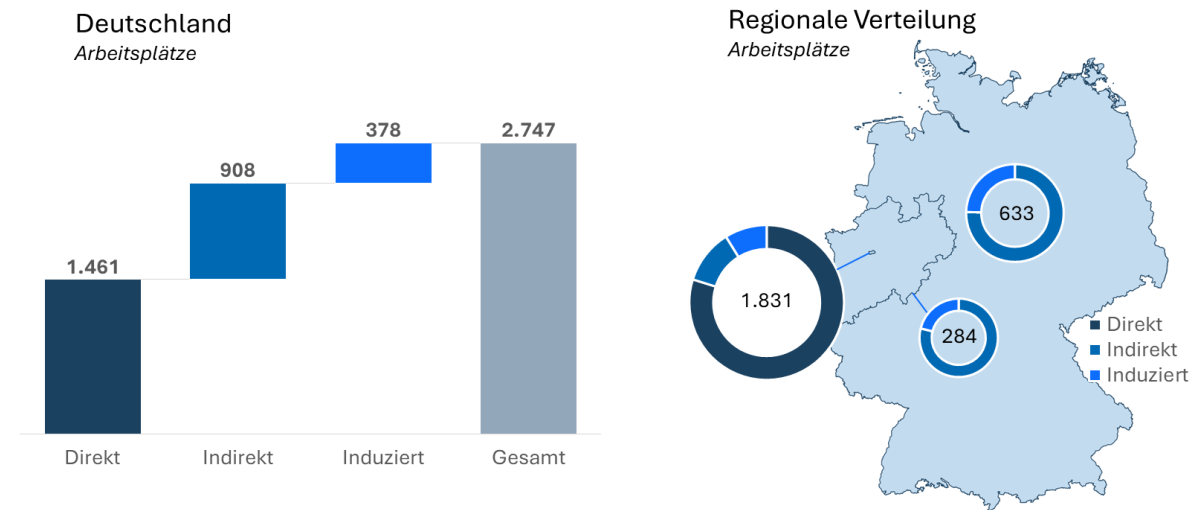
Den Berechnungen zugrunde liegen die Planzahlen der Funkenbergquartier-Entwicklungsgesellschaft Herne mbH & Co. KG. Diese unterteilt dabei in das FunkenbergQuartier Ost und West. Im östlichen Bereich steht eine Bruttogeschosfläche in Höhe von 67.000 m² zur Verfügung und eine Ansiedelung von Unternehmen mit mehr als 1.200 Beschäftigten ist avisiert. Diese entfallen zum größten Teil auf den Bereich Forschung und Dienstleistungen, gefolgt von unternehmensnahen Dienstleistungen und zu einem kleinen Teil auf gesellschaftsnahen Dienstleistungen.

Das FunkenbergQuartier West verfügt mit 46.000 m² über etwas weniger Bruttogeschosfläche. Mit der Ansiedelung der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen entfällt hier ein großer Teil auf Lehrgebäude und die entsprechende Nutzung durch Studentinnen und Studenten. Insgesamt werden hier 250 Erwerbstätige erwartet, die sich zum allergrößten Teil gesellschaftsnahen Dienstleistungen zuordnen lassen und nur zu einem deutlich geringeren Teil unternehmensnahen Dienstleistungen.

Aus diesen Zahlen setzt sich der direkte Effekt zusammen. Es entstehen so 1.461 Arbeitsplätze im FunkenbergQuartier, also direkt in Herne (Abbildung 2-2). Durch die entsprechend der angenommenen Wirtschaftsstruktur zu erwartenden Vorleistungsbezüge entstehen in den Zulieferbetrieben deutschlandweit weitere 908 Arbeitsplätze. Die Konsumausgaben der direkt und indirekt Beschäftigten erzeugen weitere 378 Arbeitsplätze – der induzierte Effekt. Insgesamt führt das FunkenbergQuartier damit zu 2.747 Arbeitsplätzen, von denen 1.831 in Herne anfallen, 284 im restlichen NRW und 633 im restlichen Deutschland.

Abbildung 2-2: Ökonomischer Fußabdruck – Fokus Beschäftigung

Durch das Quartier angestoßene Arbeitsplätze nach Effektkategorie und regionaler Verteilung²



Quelle: IW Consult (2025)

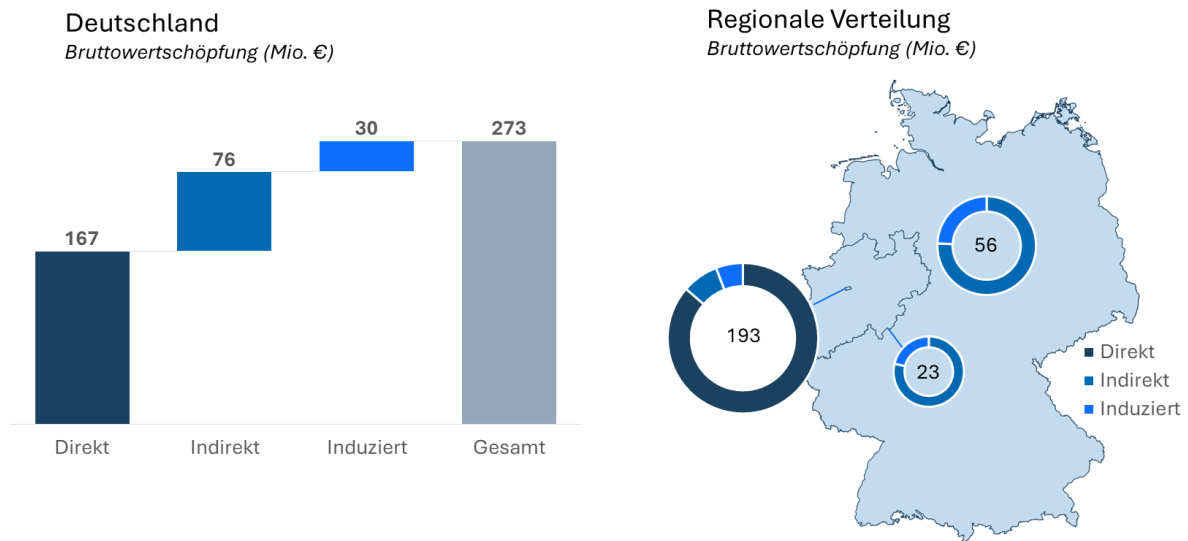
Bei der durch die Beschäftigten erwirtschafteten Bruttowertschöpfung zeichnet sich ein ähnliches Bild (Abbildung 2-3). Jährlich entstehen durch das FunkenbergQuartier 167 Millionen Euro direkte Bruttowertschöpfung. Hinzu kommen 76 Millionen Euro durch Vorleistungen angestoßene, sowie 30 Millionen Euro durch Konsumausgaben induzierte Bruttowertschöpfung. Damit führt das Funkenbergquartier zu einer jährlichen zusätzlichen Bruttowertschöpfung in Höhe von 273 Millionen Euro. Auch hier entfällt der größte Anteil (193 Millionen Euro) auf Herne selbst, aber auch das restliche NRW (23 Millionen Euro) und Restdeutschland (56 Millionen Euro) profitieren. Für Herne ergibt sich damit ein Anstieg der Bruttowertschöpfung um 4,2 Prozent.

Entsprechend der Aufteilung der Ansiedlungs- und Nutzungspläne auf die Quartiersbereiche Ost und West, ist die angestoßene Bruttowertschöpfung im östlichen Bereich deutlich größer. Hier wird insgesamt eine Bruttowertschöpfung in Höhe von 244 Millionen Euro (150 Millionen Euro direkt, 68 Millionen Euro indirekt und 26 Millionen Euro induziert) angestoßen. Im westlichen Bereich sind es entsprechend 29 Millionen Euro (17 Millionen Euro direkt, 8 Millionen Euro indirekt und 4 Millionen Euro induziert). Damit ist das FunkenbergQuartier Ost insgesamt für 89 Prozent der Bruttowertschöpfung verantwortlich.

² Abweichungen zwischen der Summe der einzelnen Beträge und dem Gesamteffekt ergeben sich aus Rundungen.

Abbildung 2-3: Ökonomischer Fußabdruck – Fokus Bruttowertschöpfung

Durch das Quartier angestoßene Bruttowertschöpfung nach Effektart und regionaler Verteilung³



Quelle: IW Consult (2025)

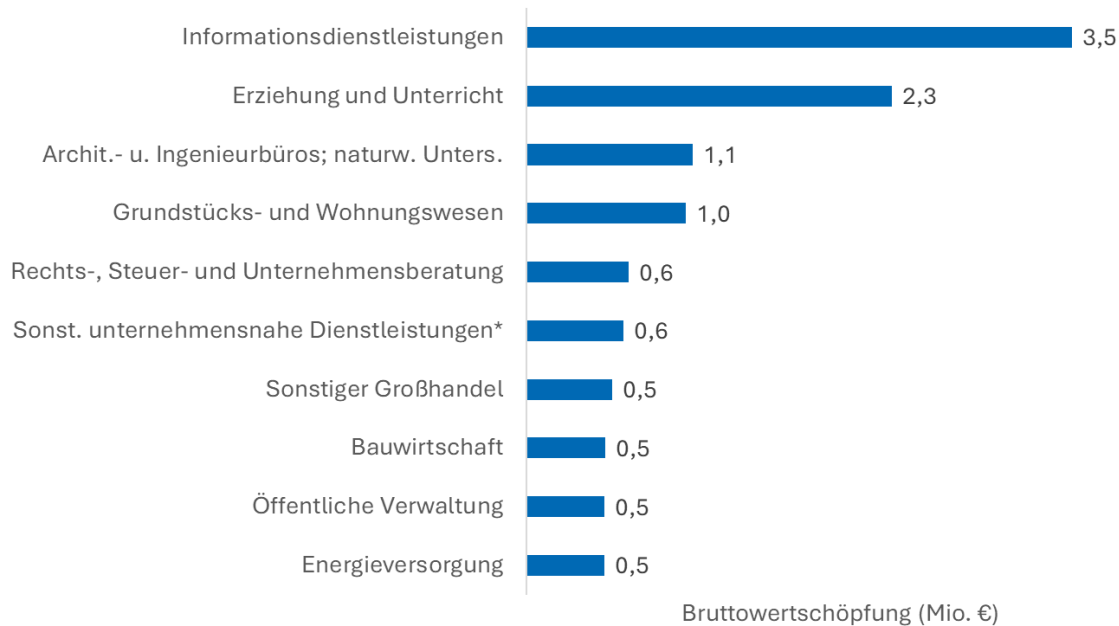
Die aus den Aktivitäten im FunkenbergQuartier resultierende Nachfrage nach Vorleistungen entfaltet spürbare wirtschaftliche Impulse in verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Innerhalb Hernes profitieren dabei besonders wissens- und dienstleistungsorientierte Branchen, die eng mit den Funktionen der angesiedelten Unternehmen und der Hochschule verknüpft sind (Abbildung 2-4).

Die zwei deutlich am stärksten profitierenden Bereiche sind hierbei Informationsdienstleistungen, sowie Erziehung und Unterricht. In ersterem entsteht in Herne jährlich eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von rund 3,5 Millionen Euro, was einem Zuwachs von etwa 5 Prozent entspricht. Die Effekte im Bereich Erziehung und Unterricht sind vor allem auf die sich ansiedelnde Hochschule zurückzuführen, die auch Vorleistungen aus diesem Wirtschaftszweig bezieht. Hier beläuft sich die zusätzliche Bruttowertschöpfung auf rund 2,3 Millionen Euro, was einem Anstieg von etwa 0,5 Prozent entspricht.

³ Abweichungen zwischen der Summe der einzelnen Beträge und dem Gesamteffekt ergeben sich aus Rundungen.

Abbildung 2-4: Branchenübersicht der Vorleistungen in Herne

Bruttowertschöpfung der angestoßenen Vorleistungen vor Ort, aufgeteilt nach Branchen



* Sekretariats- und Schreibdienste, Call Center, Messe- und Kongressveranstalter, Gebäudebetreuung, Wach- und Sicherheitsdienste

Quelle: IW Consult (2025)

2.2 Fiskalischer Fußabdruck

Neben den gesamtwirtschaftlichen Effekten lässt sich aus den Aktivitäten im FunkenbergQuartier auch ein fiskalischer Fußabdruck ableiten. Dieser bildet das durch direkte, indirekte und induzierte Effekte ausgelöste zusätzliche Steueraufkommen ab und erlaubt eine Einschätzung der öffentlichen Einnahmewirkungen des Projekts.⁴

Insgesamt ergibt sich ein zusätzliches Steueraufkommen von rund 41,1 Millionen Euro (Abbildung 2-5). Davon entfallen 18,7 Millionen Euro auf direkte Effekte, die unmittelbar aus den wirtschaftlichen Aktivitäten der angesiedelten Unternehmen und der Hochschule resultieren. Weitere 16,9 Millionen Euro werden über indirekte Effekte generiert, insbesondere durch die Bruttowertschöpfung und Beschäftigung bei Zulieferern und Dienstleistern. Die verbleibenden 5,5 Millionen Euro sind induzierten Effekten zuzurechnen, die durch den einkommensbedingten Konsum der Beschäftigten ausgelöst werden.

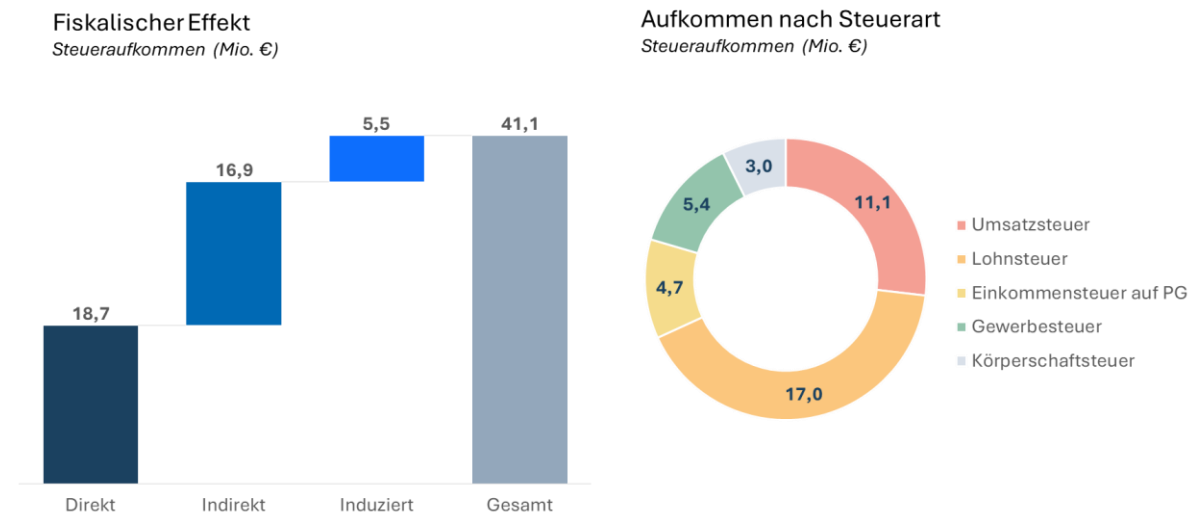
Das Steueraufkommen setzt sich dabei aus verschiedenen Steuern zusammen. Den größten Anteil bildet die Lohnsteuer mit einem Volumen von rund 17,0 Millionen Euro, gefolgt von der Umsatzsteuer mit 11,1 Millionen Euro. Geringere Beträge entfallen auf die Einkommensteuer auf

⁴ Genauere Hinweise zur Berechnung der Effekte finden sich im methodischen Anhang 4.2.

Personengesellschaften (4,7 Millionen Euro), auf die Gewerbesteuer (5,4 Millionen Euro), sowie auf die Körperschaftsteuer (3,0 Millionen Euro).

Abbildung 2-5: Fiskalischer Fußabdruck

Durch das Quartier angestoßene Steuereinnahmen nach Effektart und Steuerart



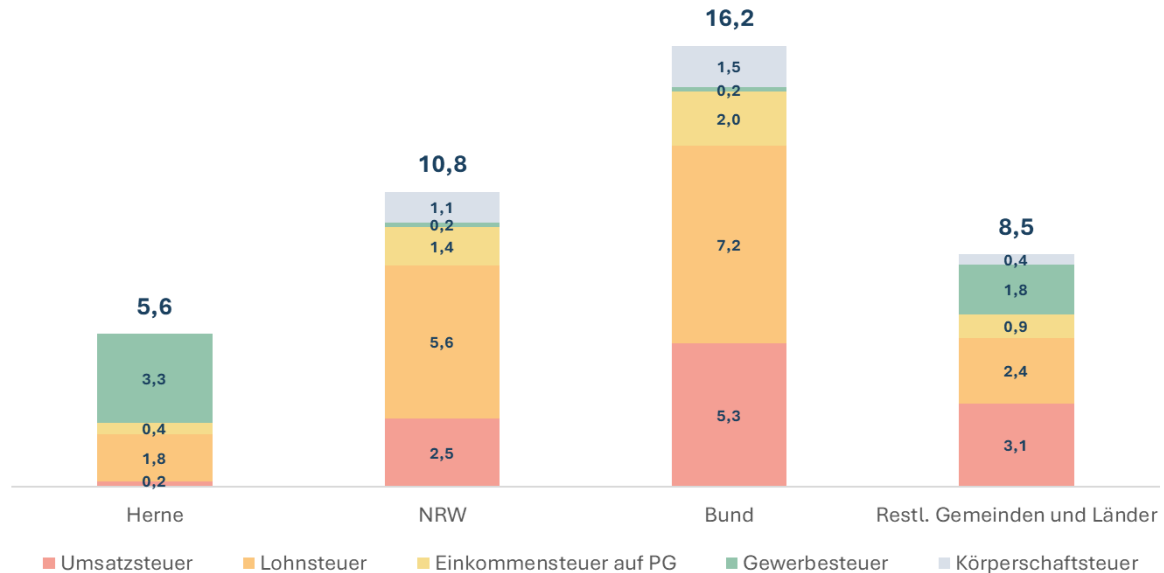
Quelle: IW Consult (2025)

Das durch die Quartierserschließung ausgelöste zusätzliche Steueraufkommen verteilt sich auf unterschiedliche staatliche Ebenen und entfaltet damit fiskalische Wirkungen sowohl auf kommunaler als auch auf Landes- und Bundesebene. Auf die Stadt Herne entfallen dabei rund 5,6 Millionen Euro des zusätzlichen Steueraufkommens (Abbildung 2-6), was einem Anstieg des bisherigen Steueraufkommens um 2,5 Prozent entspricht. Dieser Betrag speist sich dabei insbesondere aus Gewerbesteuer und Lohnsteuer. Erstere ist die wichtigste Einnahmequelle für Kommunen und stellt hier entsprechend mit 3,3 Millionen Euro den größten Einzelbeitrag dar. Die Lohnsteuer beträgt zusätzliche 1,8 Millionen Euro. Diese Einnahmen stehen der Stadt jährlich zur Finanzierung lokaler Infrastruktur, öffentlicher Dienstleistungen und weiterer stadtentwicklungspolitischer Maßnahmen zur Verfügung.

Das Land profitiert mit einem Steueraufkommen von insgesamt 10,8 Millionen Euro und der Bund erhält mit 16,2 Millionen Euro den größten Anteil. Diese Mittel resultieren vor allem aus Lohn- und Einkommensteuer sowie aus der Umsatzsteuer. Weitere 8,5 Millionen Euro fließen an übrige Gemeinden und Länder, etwa über Verteilungsmechanismen der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie über die räumliche Verflechtung von Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten. Dies verdeutlicht, dass die fiskalischen Wirkungen der Quartierserschließung nicht auf den unmittelbaren Standort begrenzt bleiben, sondern in erheblichem Umfang auch in andere Gebietskörperschaften ausstrahlen.

Abbildung 2-6: Fiskalischer Fußabdruck nach Gebietskörperschaft

Durch das Quartier angestoßene Steuereinnahmen nach Gebietskörperschaft und Steuerart



Quelle: IW Consult (2025)

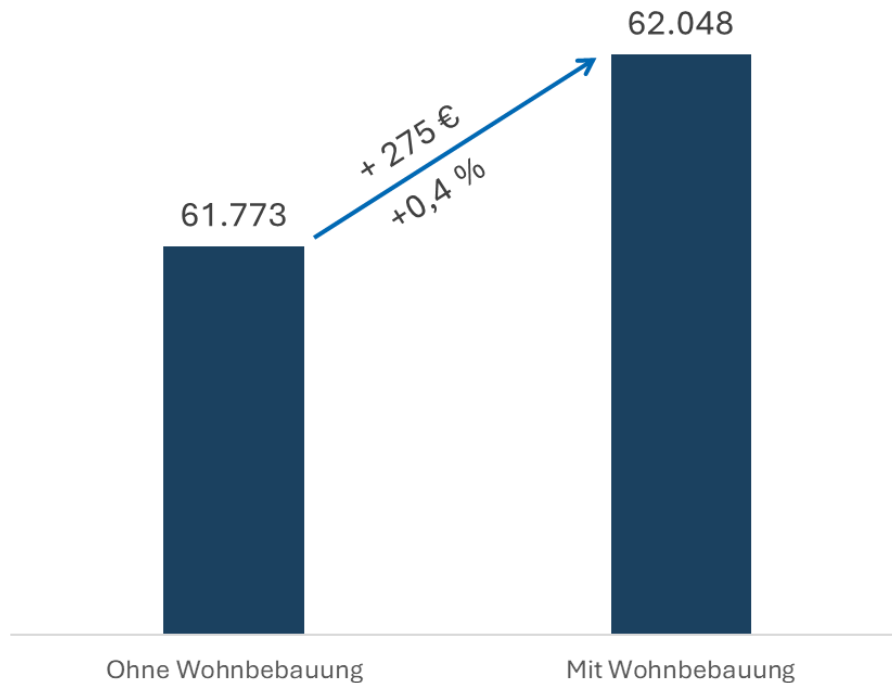
2.3 Auswirkungen der Wohnbebauung im FunkenbergQuartier Ost

Ergänzend zu den unternehmens- und hochschulbezogenen Effekten ist auch die im Funkenberg-Quartier Ost geplante Wohnbebauung von zentraler Bedeutung für die langfristigen ökonomischen und fiskalischen Wirkungen der Quartiersentwicklung. Insgesamt ist die Errichtung von rund 150 Wohneinheiten vorgesehen, wodurch mit über 300 zusätzlichen Bewohnerinnen und Bewohnern zu rechnen ist. Diese Zuzüge wirken nicht nur demografisch, sondern entfalten auch eigenständige fiskalische und Produktivitätseffekte.

Durch die Wohnbebauung entsteht ein Quartier, das es ermöglicht Arbeit und Leben in Einklang zu bringen. Es ist naheliegend, dass eine Vielzahl der neuen Bewohnerinnen und Bewohner einen Arbeitsplatz in direkter Umgebung in den neu angesiedelten Unternehmen des Funkenbergquartiers und der Stadt Herne finden. Dementsprechend wird im Folgenden angenommen, dass pro Haushalt eine Person die im Quartier entstehende hohe Produktivität der neu angesiedelten Unternehmen in den städtischen Arbeitsmarkt einbringt. Die übrigen Haushaltsmitglieder weisen eine durchschnittliche Produktivität auf. Insgesamt ergibt sich ein spürbarer gesamtwirtschaftlicher Effekt. Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität der Stadt Herne steigt um rund 275 Euro pro Kopf, was einem Zuwachs von etwa 0,4 Prozent entspricht (Abbildung 2-7).

Abbildung 2-7: Produktivitätszuwachs

Durchschnittliche Produktivität pro Kopf in Herne vor und nach der Wohnbebauung



Quelle: IW Consult (2025)

Dieser Produktivitätsanstieg wirkt sich unmittelbar auf die kommunalen Finanzen aus. Insbesondere erhöhen sich die kommunalen Einnahmen durch die Lohnsteuer um etwa 436.000 Euro. Darüber hinaus führt das gestiegene Einkommens- und Steueraufkommen zu höheren Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich, die sich auf etwa 325.000 Euro belaufen. Insgesamt stehen der Stadt damit infolge der Wohnbebauung im FunkenbergQuartier Ost und der damit verbundenen Produktivitätseffekte zusätzliche Einnahmen von etwa 761.000 Euro zur Verfügung.⁵

Neben diesen quantifizierbaren Effekten sind mit der Ansiedlung wissensintensiver Dienstleistungen auch weitergehende strukturelle Wirkungen verbunden. So ist eine höhere Dichte wissensintensiver Tätigkeiten mit einem Anstieg der regionalen Kaufkraft, einem Rückgang der Arbeitslosenquote sowie einer erhöhten Innovations- und Gründungsintensität korreliert. Darüber hinaus profitieren häufig auch kunst- und kulturbezogene Branchen, da einkommensstarke und hochqualifizierte Bevölkerungsgruppen eine entsprechende Nachfrage nach kulturellen Angeboten erzeugen.

⁵ Diese Effekte überschneiden sich mit den in Kapitel 2.2 beschriebenen fiskalischen Effekten, sodass diese nicht als additiv verstanden werden können.

3 Fazit

Das neue FunkenbergQuartier entfaltet durch die Ansiedlung von Unternehmen, bislang zweier Hochschulen und durch die geplante Wohnbebauung umfassende wirtschaftliche und fiskalische Wirkungen. Die Analyse der direkten, indirekten und induzierten Effekte zeigt, dass viele neue Arbeitsplätze entstehen und Wertschöpfung generiert wird – in Herne und darüber hinaus.

Neben den realwirtschaftlichen Effekten weist das Projekt einen erheblichen fiskalischen Fußabdruck auf. Das zusätzliche Steueraufkommen verteilt sich auf alle staatlichen Ebenen, wobei Herne insbesondere durch ein erhöhtes Gewerbesteueraufkommen profitiert. Damit leistet das Quartier einen nachhaltigen Beitrag zur Stabilisierung und Stärkung der kommunalen Finanzbasis.

Die geplante Wohnbebauung verstärkt diese Effekte langfristig, indem sie hochqualifizierte Arbeitskräfte an den Standort bindet und die durchschnittliche Produktivität der Stadt erhöht. Die daraus resultierenden zusätzlichen Einnahmen aus Lohnsteueranteilen und Schlüsselzuweisungen unterstreichen die Bedeutung integrierter Stadtentwicklungsansätze, die Arbeiten, Wohnen und Wissensinfrastruktur miteinander verknüpfen.

Insgesamt legen die Ergebnisse nahe, dass das neue Quartier nicht nur kurzfristige Nachfrageimpulse setzt, sondern als langfristiger Wachstumskern wirkt, der zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, fiskalischen Handlungsfähigkeit und strukturellen Weiterentwicklung der Stadt beiträgt.

4 Anhang

4.1 Methodische Erläuterungen zum Ökonomischen Fußabdruck

Die Berechnung der in der Studie dargestellten wirtschaftlichen Effekte erfolgt auf Grundlage eines Input-Output-Modells. Zentrales Instrument sind dabei Input-Output-Tabellen (IOTs), die die Güter- und Dienstleistungsströme zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen einer Volkswirtschaft systematisch abbilden. Input-Output-Analysen ermöglichen es, über die unmittelbaren Vorleistungsverflechtungen hinaus auch die vorgelagerten Wertschöpfungsketten einzelner Branchen zu erfassen und damit direkte, indirekte und induzierte Effekte konsistent zu quantifizieren.

Als Datengrundlage dient eine regionalisierte Input-Output-Tabelle, die den Wirtschaftsstandort Herne abbildet. Ausgangspunkt ist die nationale Input-Output-Tabelle „FIGARO“ von Eurostat⁶. Diese Basis-IOT wird mithilfe zahlreicher Datenquellen der amtlichen Statistik angereichert und fortgeschrieben. Hierzu zählen unter anderem Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, der Industriestatistik, der Kostenstrukturstatistik des Statistischen Bundesamtes sowie Erwerbstätigenstatistiken der Bundesagentur für Arbeit. Auf diese Weise kann eine konsistente Abbildung der Wirtschaftsstruktur für das Jahr 2024 gewährleistet werden.

Die Regionalisierung der nationalen Input-Output-Tabelle erfolgt unter Anwendung der Flegg's Location Quotient (FLQ)-Methode⁷. Auf Grundlage der so erstellten regionalen Input-Output-Tabelle und der angenommenen Wirtschaftsstruktur des Quartiers lassen sich schließlich die direkten, indirekten und induzierten Effekte der Quartiersentwicklung konsistent berechnen.

4.2 Methodische Erläuterungen zum Fiskalischen Fußabdruck

Die Abschätzung der fiskalischen Effekte basiert auf einer Vielzahl von Datenquellen der amtlichen Statistik. Berücksichtigt werden insbesondere Informationen zum bundesweiten Steueraufkommen der betrachteten Steuerarten, zur Verteilung des Steueraufkommens auf die einzelnen administrativen Ebenen sowie zur Branchenstruktur des Steueraufkommens nach Steuerarten.

Die grundlegenden Steuerschätzungen nach Branche und Region erfolgen in einem mehrstufigen Verfahren:

1. Fortschreibung der nationalen Branchenverteilung nach Steuerarten auf das zuletzt abgeschlossene Kalenderjahr, ausgehend von den zuletzt verfügbaren branchenübergreifenden Steuersummen.

⁶ Eurostat, FIGARO, <https://ec.europa.eu/eurostat/fr/web/esa-supply-use-input-tables/database>, 17.12.2025

⁷ Vgl. Flegg A. T. und Webber C. D., 2000, Regional size, regional specialization and the FLQ formula, Reg. Studies 34 , 563- 569.

2. Schätzung und Fortschreibung der Kreissummen nach Steuerarten auf Basis der Regionalstatistik, bekannter Verteilungsschlüssel für einzelne Steuerarten sowie der jeweiligen Bundeslandsummen.
3. Ermittlung des regionalen Steueraufkommens in der Verursacherperspektive durch die Verknüpfung der regionalen Wirtschaftsstruktur mit bekannten oder geschätzten Steuersummen auf Branchen- und Regionalebene unter Anwendung statistischer Schätzverfahren.
4. Zuordnung des Steueraufkommens zur Empfängerperspektive (Gebietskörperschaften) auf Grundlage der branchenbezogenen Verursacheranteile sowie bekannter oder geschätzter Summen empfangener Steuerzahlungen.

Die auf diese Weise ermittelten steuerlichen Kennzahlen lassen sich mit dem Input-Output-Modell verknüpfen und ermöglichen so die Berechnung der direkten, indirekten und induzierten fiskalischen Effekte der Quartiersentwicklung.

